

**Externe Evaluation  
«Praxis individuelles Lernen» und  
Schulführungsprozesse  
Sekundarschule Uetikon a. See**

Fachstelle Schulevaluation TG, Oktober 2011

## Ausgangslage

- Sekundarschule mit spezifischen Schulmodell
- Praxis des Individuellen Lernens als Schwerpunkt der Schulentwicklung und der Zusammenarbeit der Lehrpersonen
- Zahlreiche kritische Stimmen zum Schulmodell aus der Bevölkerung
- Externe Standortbestimmung 2011:
  - Detaillierte Rückmeldungen zur Praxis des Individuellen Lernens einholen zwecks Weiterentwicklung Schul- und Unterrichtsmodell
  - Volksschule: Qualitäten überprüfen, nicht primär Meinungen abfragen

## Vorgehen

- 3.-29. Mai Dokumentenanalyse und Absprachen mit Leiter Bildung
- bis 13. Juni Befragungsdesign erstellen, Entwurf Einschätzungsbogen
- 13.-24. Juni Einschätzungsbogen vernehmlassen, fertigstellen
- 4. Juli Versand Einschätzungsbogen an Eltern/Erziehungsberechtigte, Befragung Jugendliche, interne Befragung Lehrpersonen
- bis 20. Juli Rücklauf der ausgefüllten Einschätzungsbogen
- Bis 22. Juli Daten erfassen und Auswertungen erstellen
- 11. Juli Statistische Auswertungen, Detailanalysen
- Ab August Berichterstattung vorbereiten
- November Berichterstattung, Diskussion der Ergebnisse

## Beteiligte

### Konzeption:

- Entwicklung Befragungsdesign und Auswertung: Markus Hunziker (Leiter Schulevaluation), Team Fachstelle Schulevaluation Kanton Thurgau

### Befragte:

- 130 Jugendliche Sekundarschule Uetikon, Vollerhebung
- 130 Einschätzungsbogen an Eltern/Erziehungsberechtigte  
Rücklauf 76 (58%)
- Interne Befragung Lehrpersonen zu Selbstwahrnehmung

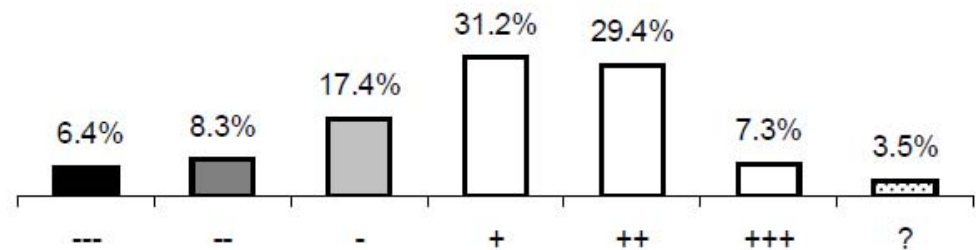
## Leitende Fragestellungen im Einschätzungsbogen

- Wie systematisch ist der Aufbau von Planung und Arbeitsgrundlagen des Individuellen Lernens?
- Wie gut ist das Lernklima? Wie wird die Lernmotivation der Jugendlichen gefördert?
- Wie gut gelingt die Aktivierung der Jugendlichen im Individuellen Lernen (Zeitnutzung, Unterstützung)?
- Wie bewähren sich die Planungs- und Auswertungsunterlagen (Agenda)?
- Wie systematisch sind die Lernjobs aufgebaut und wie gut kommen die Jugendlichen damit zurecht?
- Wie wird der Lernerfolg überprüft (Lernnachweise) und wie ist die Qualität der Beurteilungspraxis?
- Wie nehmen die Jugendlichen ihren Lernerfolg wahr?
- Wie erleben die Eltern/Erziehungsberechtigten die Elternarbeit der Schule?
- Wie wird die Schulqualität allgemein (Organisation, Zusammenarbeit, Image) von Jugendlichen und Eltern/Erziehungsberechtigten erlebt?

## Allgemeine Bemerkungen zu den Resultaten

- Bewertungen der 3.-Sek-Jugendlichen fast durchwegs tiefer als diejenigen der 1./2.-Sek-Jugendlichen (Zeitpunkt der Befragung, Ablösungsprozess)
- Wenig signifikante Unterschiede zwischen Gruppen
- Klassische Verteilung der Werte bei den Jugendlichen

65. Meine Lehrpersonen beurteilen vergleichsweise einheitlich. (BP80)

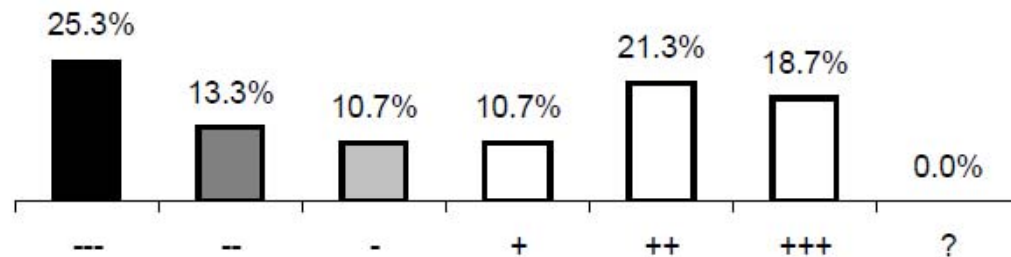


- Im Vergleich mit anderen Schulen durchgängig etwas tiefere Mittelwerte als Folge polarisierender Meinungen und grosser Streuung, aber häufigster Wert (Modus) oft im Doppelplus (++)
- Markant atypische Verteilung der Werte in der Befragung der Eltern

## Verteilung der Einschätzungen am Beispiel "Image"

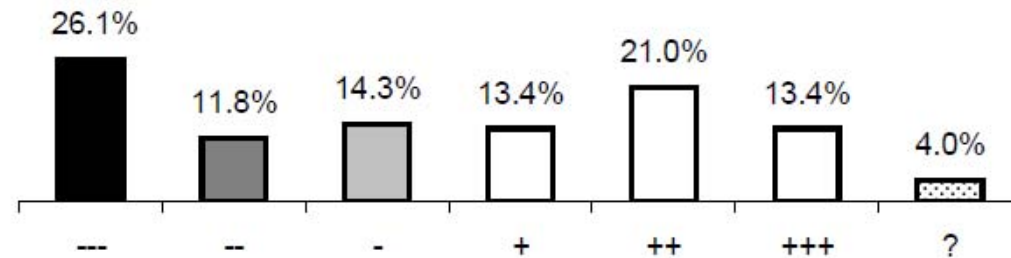
### Elternbefragung

53. Ich finde die Sekundarschule Uetikon grundsätzlich eine gute Schule. (ZE106)

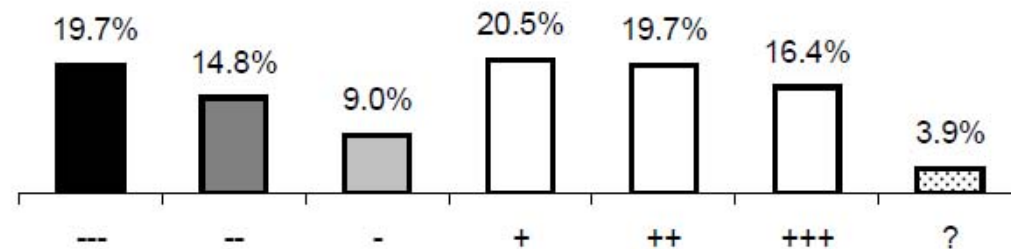


### Befragung Jugendliche

80. Meine Eltern finden die Sek Uetikon grundsätzlich eine gute Schule. (ZE106)



81. Ich finde die Sek Uetikon grundsätzlich eine gute Schule. (ZS107)



## Wie systematisch ist der Aufbau von Planung und Arbeitsgrundlagen des Individuellen Lernens?

### Dokumentenanalyse und Beobachtung vor Ort:

- Systematisch aufgebaute Lernaufträge, klare Planungsstruktur
- Grundsätze zur Beurteilung und Förderung erarbeitet, Standards im April 2011 verbindlich formuliert, Umsetzung Standards am Anlaufen
- Informatikausrüstung auf schlechterem Stand als an anderen Schulen mit ähnlichem Modell

**Die Schule verfügt über gut strukturierte und systematisch aufgebaute Unterrichtsgrundlagen.**

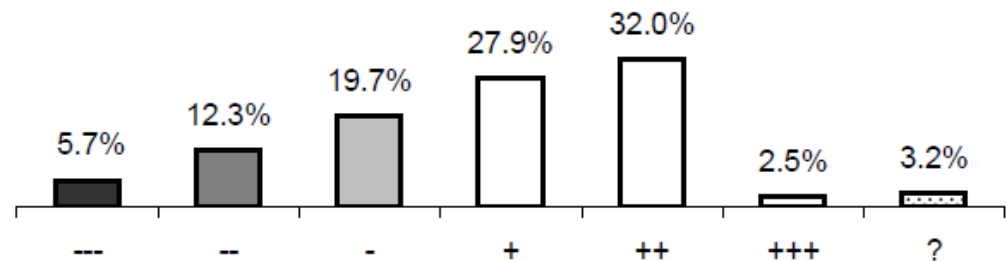
**Das Kollegium hat wichtige, herausfordernde Standards zur Beurteilung und Förderung erarbeitet. Deren Umsetzung steht nun an.**

## Wie gut ist das Lernklima?

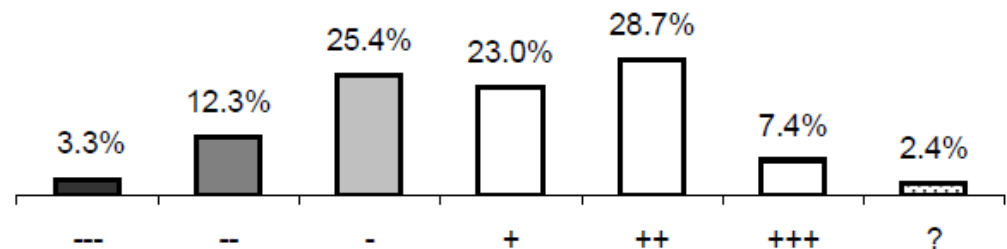
### Anspruchsniveau, Anteile instruktives und individuelles Lernen:

- Anteile instruktiver Unterricht / individuelles Lernen aus Sicht der Jugendlichen grundsätzlich positiv, aber nicht immer ausgewogen
- Anspruchsniveau mit Streuung bewertet

1. Unsere Lehrpersonen achten auf ein gutes Gleichgewicht zwischen Unterricht, in dem sie erklären und solchem, in dem wir frei arbeiten können. (LP4)



2. Die Lehrpersonen erwarten von uns Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Fächern allgemein nicht zu viel und nicht zu wenig: Die Erwartungen sind genau richtig. (LA5)

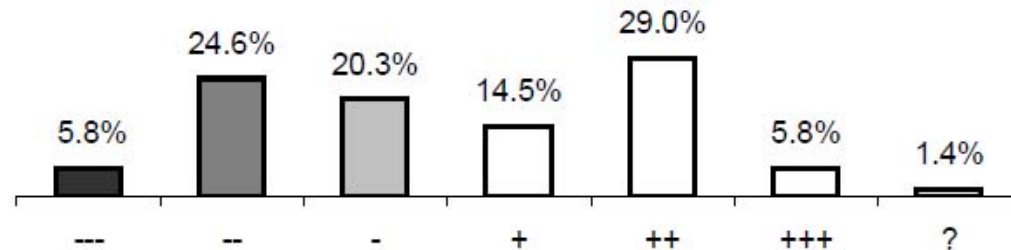


## Wie gut ist das Lernklima?

### Anspruchsniveau, Anteile instruktives und individuelles Lernen:

- Eltern/Erziehungsberechtigte sind bzgl. Anspruchsniveau gespalten
- Qualitative Bemerkungen: Lernstarke und Mittelfeld gut gefordert, Ansprüche an lernschwächere Jugendliche aus Sicht von Eltern zu hoch

1. Die Lehrpersonen erwarten von unserer Tochter / unserem Sohn in den verschiedenen Fächern allgemein nicht zu viel und nicht zu wenig: Die Erwartungen sind genau richtig. (LA5)



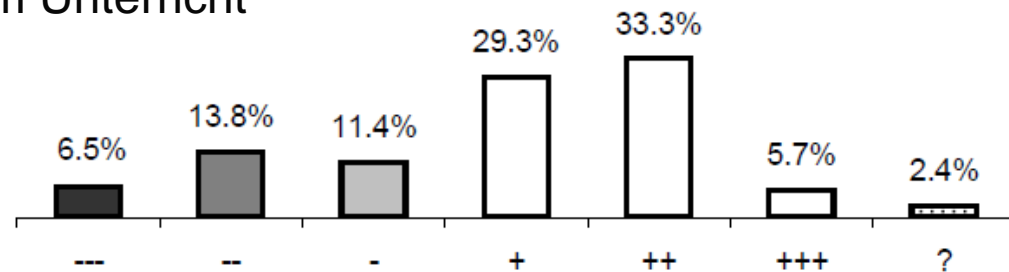
- „Unsere Tochter/unsere Sohn langweilt sich selten beim Individuellen Lernen.“, Mittelwert: 4.00
- „Unsere Tochter/unsere Sohn ist selten überfordert beim Individuellen Lernen.“, Mittelwert: 3.69

## Wie gut ist das Lernklima?

### Ruhige Lernatmosphäre:

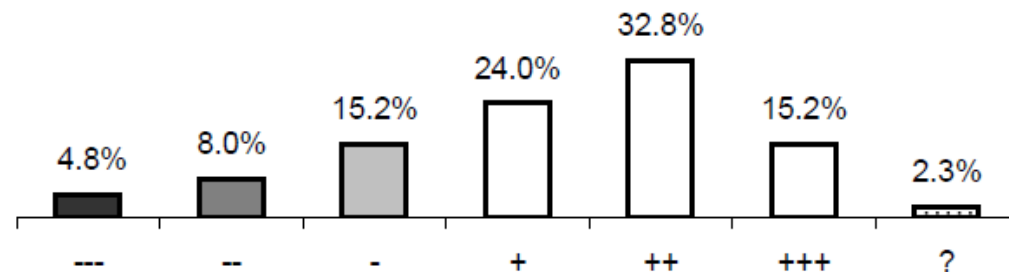
- Lehrpersonen sorgen für Ruhe im Unterricht

5. Ich kann mich im Unterricht gut konzentrieren und ungestört an längeren Arbeiten bleiben. (LA8)



- Jugendliche können sich gut konzentrieren bei der Bearbeitung von Lernnachweisen und Prüfungen

6. Bei Prüfungen oder der Bearbeitung von Lernnachweisen kann ich in der Regel ungestört arbeiten. (LA9)

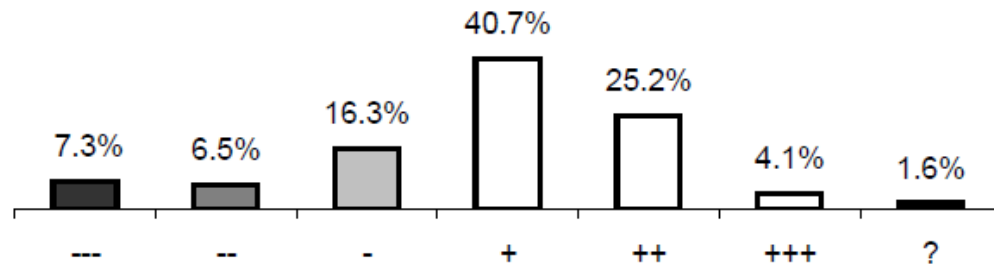


## Wie gut ist das Lernklima?

### Arbeitsfähigkeit:

- Bewertung Arbeitsfähigkeit etwas tiefer als an anderen Schulen, unter Einbezug Befragungszeitpunkt aber im üblichen Rahmen

15. In unserer Klasse wird intensiv gearbeitet; wir kommen gut vorwärts. (AF18)

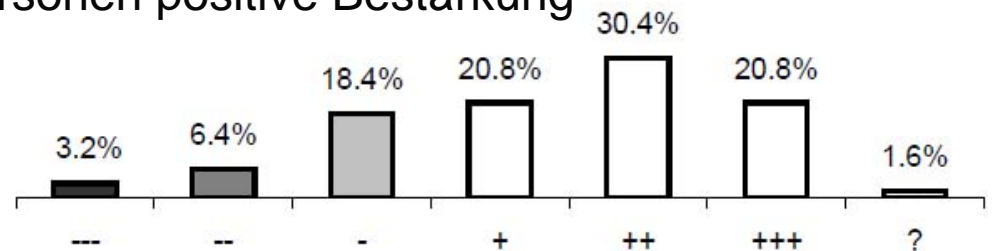


- Bei Gruppenarbeiten kommen Jugendliche gut vorwärts – nicht alle arbeiten aber gleich gut mit
- Teils längere Wartezeiten, bis Lehrpersonen neue Arbeitsaufträge bereit haben

## Wie fördern die Lehrpersonen die Lernmotivation der Jugendlichen?

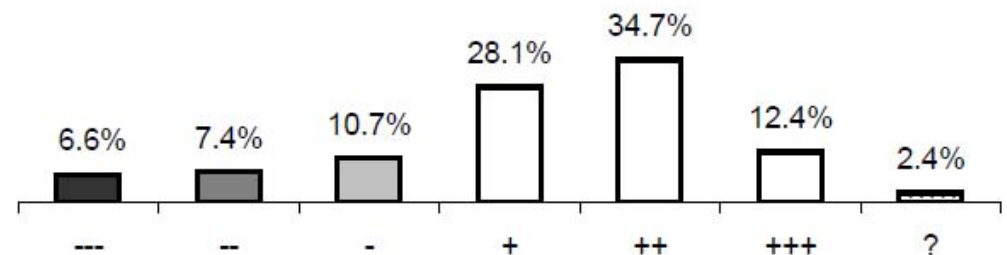
- Jugendliche attestieren Lehrpersonen positive Bestärkung

7. Meine Lehrpersonen loben mich jeweils, wenn ich etwas gut gemacht habe. (SW10)



- Jugendliche bewerten Fehlerkultur grundsätzlich positiv

8. An unserer Schule pflegen wir einen positiven Umgang mit Fehlern. Diese sind dazu da, um daraus zu lernen. (FK11)

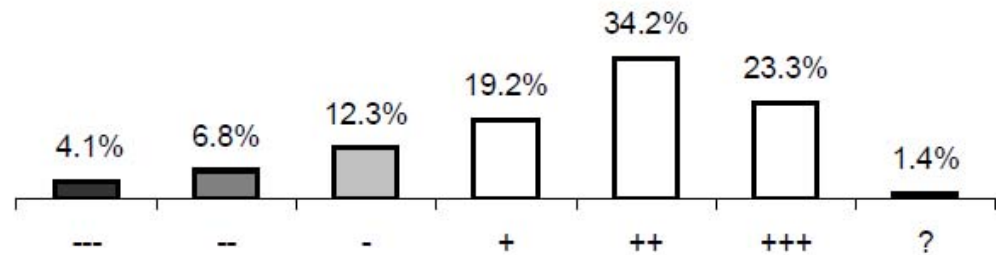


- Lehrpersonen machen aus Sicht der Jugendlichen selten abschätzige Bemerkungen (Mittelwert: 4.13)

## Wie fördern die Lehrpersonen die Lernmotivation der Jugendlichen?

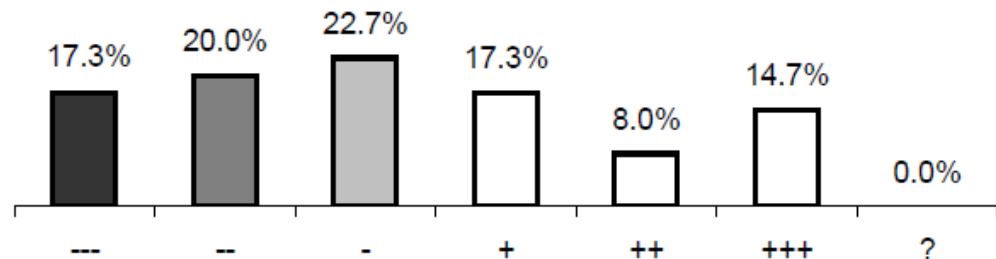
- Eltern/Erziehungsberechtigte attestieren Lehrpersonen wertschätzende Kommunikation über Jugendliche

2. In Elterngesprächen sprechen die Lehrpersonen auf wertschätzende Arbeit über unsere Tochter / unseren Sohn. (WK12)



- Förderung der Lernmotivation wird sehr unterschiedlich beurteilt, von Jugendlichen deutlich besser als von Eltern/Erziehungsberechtigten

4. Den Lehrpersonen gelingt es gut, unsere Tochter / unseren Sohn zum Lernen zu motivieren. (LM15)



## Wie gut ist das Lernklima? Wie wird die Lernmotivation der Jugendlichen gefördert?

- Die Jugendlichen bewerten den Anteil von instruktivem Unterricht und individuellem Lernen nicht immer als ausgewogen.
- Das allgemeine Anspruchsniveau wird von Jugendlichen und Eltern mehrheitlich positiv bewertet, teils aber auch kritisch
- Ruhige Lernatmosphäre grundsätzlich gewährleistet
- Während Jugendliche die Förderung der Lernmotivation positiv bewerten, sehen dies Eltern deutlich negativer.

**Ruhiges und konzentriertes Lernen werden in angemessenem Umfang gewährleistet.**

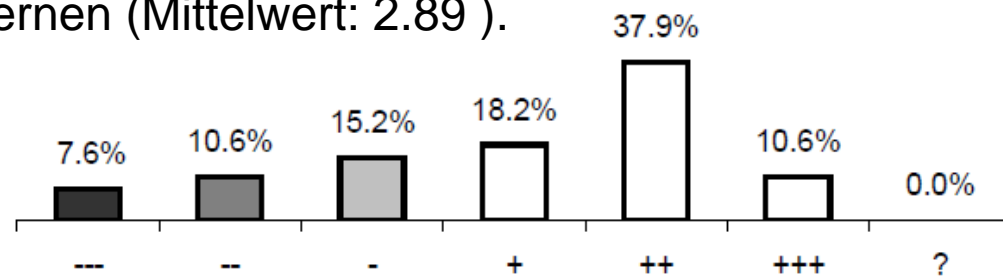
**Tendenziell lern- und strukturschwächere Jugendliche werden im Lernen eher überfordert – wie auch in anderen Schulen.**

## Wie gut gelingt die Aktivierung der Jugendlichen im Individuellen Lernen (Zeitnutzung, Unterstützung)?

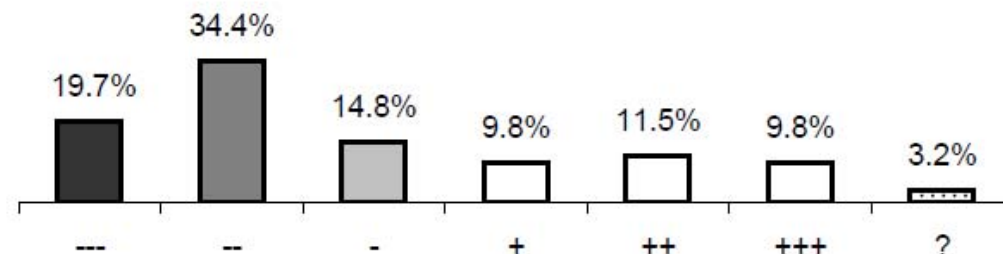
### Betreuung im individuellen Lernen:

- Aus Elternsicht werden begabte Jugendliche besser betreut (Mittelwert: 4.00) als solche, die weniger schnell lernen (Mittelwert: 2.89).

5. Schülerinnen und Schüler die schnell lernen, werden im «individuellen Lernen» gut betreut. (GB22)



6. Schülerinnen und Schüler die Mühe mit Lernen haben, werden im «individuellen Lernen» gut betreut. (GB23)

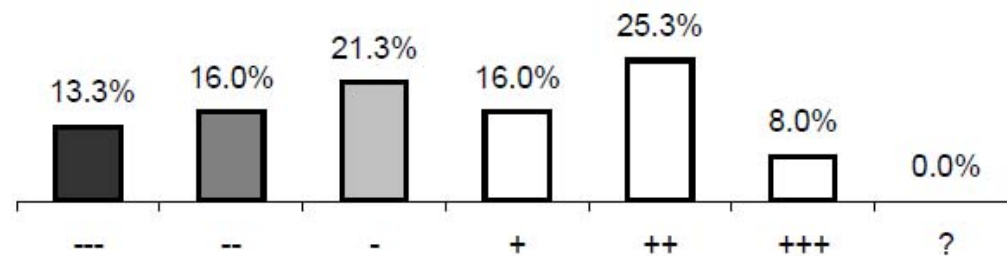


## Wie gut gelingt die Aktivierung der Jugendlichen im Individuellen Lernen (Zeitnutzung, Unterstützung)?

### Betreuung im individuellen Lernen: Elternbefragung

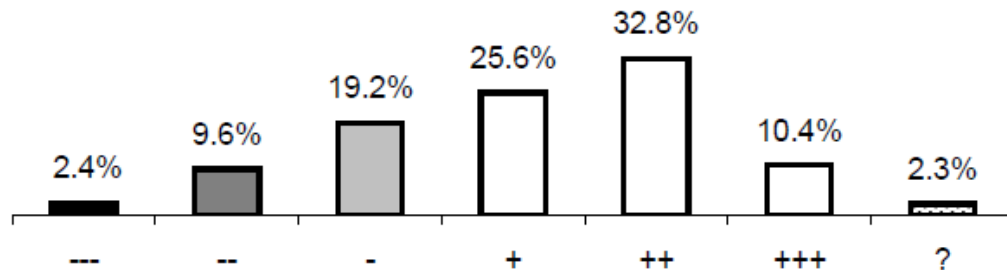
- Die Eltern beurteilen die Betreuung durch die Lerncoaches deutlich negativer als die Jugendlichen.

7. Unsere Tochter / unser Sohn wird von den «Lerncoaches» gut betreut. (ZB25)



### Befragung Jugendliche

19. Die «Lerncoaches» betreuen uns gut. (ZB25)



- Die Jugendlichen fühlen sich im Vergleich mit anderen Schulen weder unterfordert noch überfordert.

## Wie gut gelingt die Aktivierung der Jugendlichen im Individuellen Lernen (Zeitnutzung, Unterstützung)?

- Die Unterstützung durch die Lerncoaches erachten sie grundsätzlich als gut, haben aber den Eindruck, dass Wartezeiten bei Anforderung von Unterstützung teils lang sind.
- Die Eltern bewerten die Lernunterstützung kritischer und haben den Eindruck, dass begabtere Jugendliche besser unterstützt werden als solche, die weniger schnell lernen.

**Die individuelle Betreuung im Lernen ist grundsätzlich gut. Wartezeiten beim Anfordern von Unterstützung sind zu vermindern. Begabte Jugendlichen profitieren vom Modell. Die Unterstützung der struktur- und lernschwächeren Jugendlichen bleibt eine Herausforderung – wie in anderen Schulen.**

## Wie bewähren sich die Planungs- und Auswertungsunterlagen (Agenda)?

- Agenda aus Sicht der Jugendlichen nicht sehr hilfreich zur Vorbereitung der Besprechung des Lernens mit der Lehrperson, ebenso die Einstiegsrunde
- Besprechung des Lernens mit den Lehrpersonen nicht als ausgesprochen hilfreich erachtet – typisch für Adoleszenzphase, auch in anderen Schulen
- Jugendliche tragen Lernziele sorgfältiger ein als Themen/Inhalte
- Jugendliche äusseren sich selbstkritisch zu ihrer Praxis der Lernreflexion
- Agenda wichtiges Kommunikationsinstrument zwischen Elternhaus und Schule (Bemerkung: Heutige Agenda deutlich übersichtlicher als Ordner)

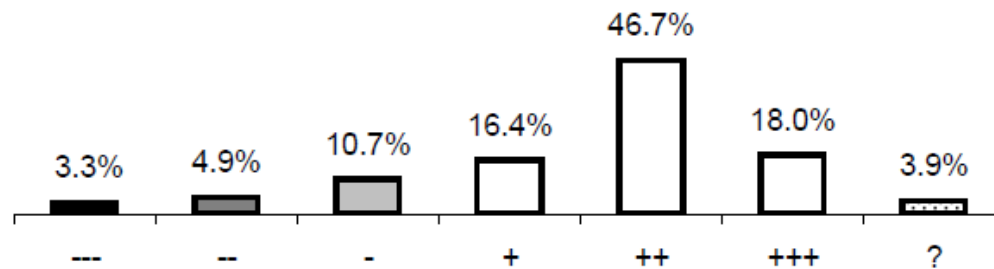
**Die Planungsprozesse bedingen intensive mündliche und schriftliche Arbeit, spezifisch für struktur- und lernschwächere Jugendliche. Die Agenda ist wichtig für die Kommunikation zwischen Eltern und Schule.**

## Wie systematisch sind die Lernjobs aufgebaut und wie gut kommen die Jugendlichen damit zurecht?

### Individuelle Passung der Aufträge:

- Aus Sicht der Jugendlichen (Mittelwert: 4.52) sind in Lernjobs genaue Lern-/Kompetenzziele formuliert.

39. Wir wissen bei den «Lernjobs» und «Lernnachweisen» jeweils genau, auf welche Ziele hin wir lernen müssen. (LZ52)



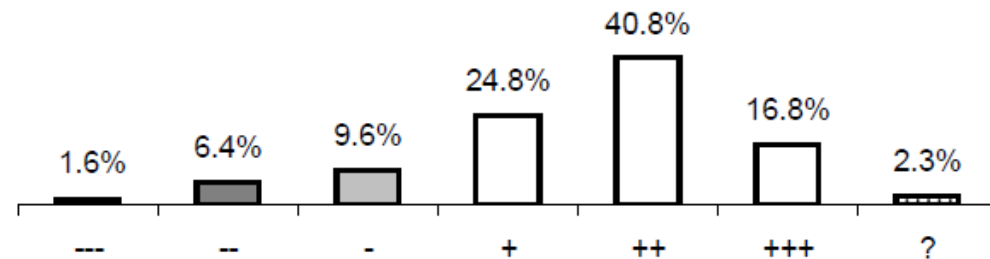
- Nach eigenen Angaben studieren die Jugendlichen die Lernjobs nicht so genau, bevor sie zu arbeiten beginnen.
- Gemäss Jugendlichen achten die Lehrpersonen sehr unterschiedlich darauf, ob die übergebenen Lernjobs ihren Voraussetzungen entsprechen.

## Wie systematisch sind die Lernjobs aufgebaut und wie gut kommen die Jugendlichen damit zurecht?

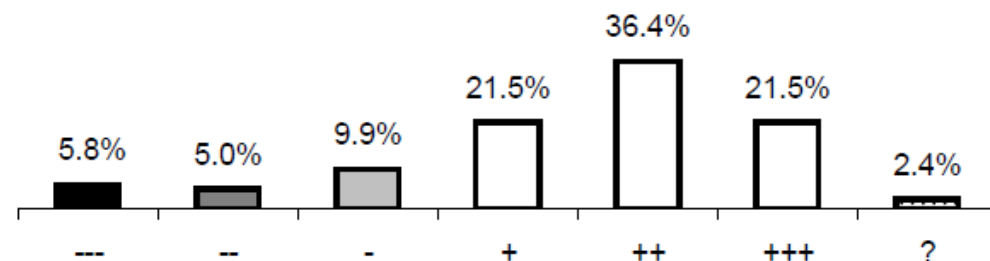
### Unterstützung:

- Die Jugendlichen fühlen sich durch die Lehrpersonen wo sie anstehen bei Lernjobs und bei der Planung des Lernens gut unterstützt.

45. Wo ich bei «Lernjobs» nicht mehr weiter weiss, unterstützen mich die Lehrpersonen gut. (LB59)



46. Schülerinnen oder Schüler die Mühe mit der Planung des Lernens haben, werden von den Lehrpersonen hilfreich unterstützt. (SL60)

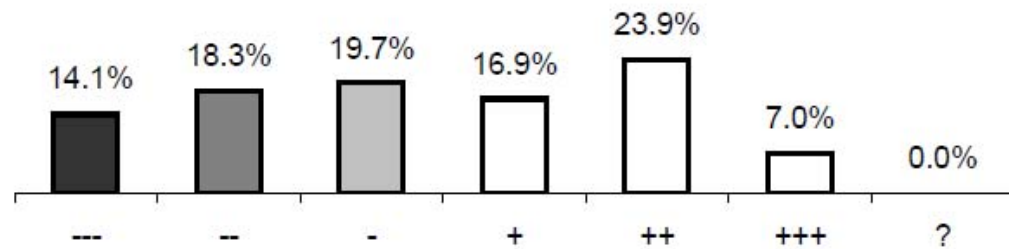


## Wie systematisch sind die Lernjobs aufgebaut und wie gut kommen die Jugendlichen damit zurecht?

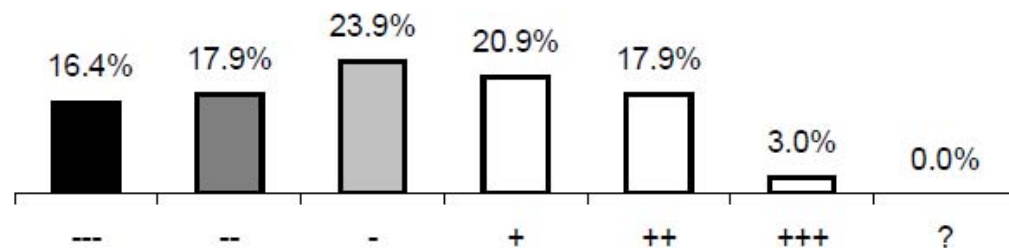
### Unterstützung:

- Die Eltern bewerten das deutlich kritischer.

17. Wenn unsere Tochter / unser Sohn bei «Lernjobs» nicht weiter kommt, wird sie / er von den Lehrpersonen gut unterstützt. (LB59)



18. Schülerinnen oder Schüler die Probleme mit der Planung des Lernens haben, werden von den Lehrpersonen gut beraten. (SL60)

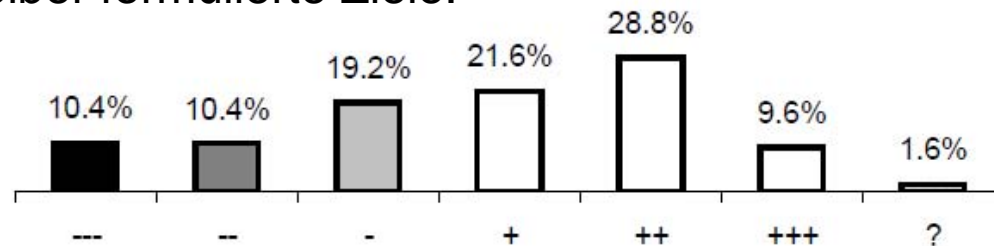


## Wie systematisch sind die Lernjobs aufgebaut und wie gut kommen die Jugendlichen damit zurecht?

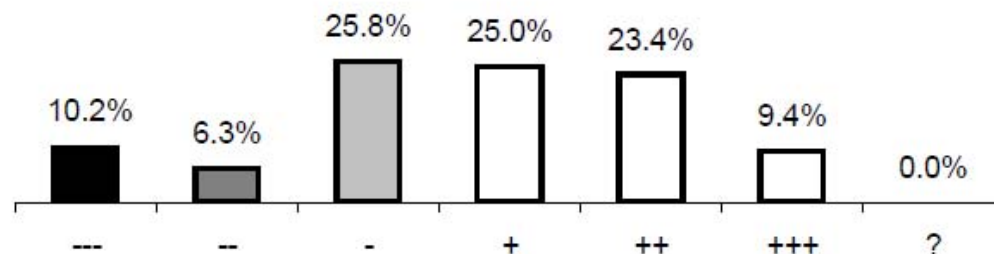
### Zeitmanagement und Zielerreichung:

- Die Lerneinheiten können aus Sicht der Jugendlichen grundsätzlich in der zur Verfügung stehenden Zeit erledigt werden.
- Aus Sicht der Jugendlichen werden vorgegebene Ziele in Lerneinheiten konsequenter eingefordert als selber formulierte Ziele.

49. Die Lehrpersonen fordern die Ziele, die auf den «Lernjobs» stehen, auch wirklich ein.  
(SL63)



50. Die Lehrpersonen achten darauf, dass ich die Ziele, die ich mir bei der Planung der «Lernjobs» selber gesetzt habe, auch wirklich einhalte.  
(SL64)

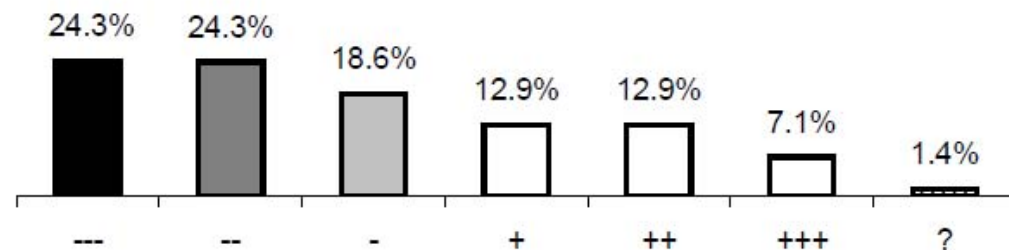


## Wie systematisch sind die Lernjobs aufgebaut und wie gut kommen die Jugendlichen damit zurecht?

### Zeitmanagement und Zielerreichung:

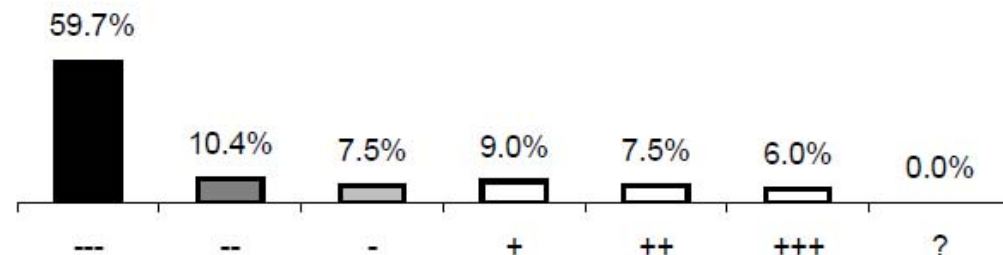
- Laut wie Eltern/Erziehungsberechtigten fordern die Lehrpersonen die Ziele zuwenig konsequent ein.

20. Die Lehrpersonen fordern die Ziele, die auf den «Lernjobs» stehen, konsequent von unserer Tochter / unserem Sohn ein. (SL63)



- Eltern/Erziehungsberechtigte fühlen sich bei ungenügender Zielerreichung im Bearbeiten von Lerneinheiten zuwenig gut informiert.

19. Die Lehrpersonen informieren uns jeweils, wenn unsere Tochter / unser Sohn die «Lernjobs» einer Einheit nicht in der vorgesehenen Zeit erledigen kann. (SL62)



## Wie systematisch sind die Lernjobs aufgebaut und wie gut kommen die Jugendlichen damit zurecht?

- Die Zielformulierungen auf den Lernjobs sind von hoher Qualität.
- Die Anforderungen der Lernjobs sind bei der Übergabe an die Jugendlichen genauer auf deren Voraussetzungen abzustimmen.
- Während die Jugendlichen sich grundsätzlich gut unterstützt fühlen bei der Arbeit mit Lernjobs sehen Eltern/Erziehungsberechtigte dies deutlich negativer.
- Lernziele werden nicht durchgängig konsequent eingefordert.
- Der schulische Standard, Eltern bei ungenügender Arbeitsleistung der Jugendlichen zu informieren, wird aus Elternsicht ungenügend eingehalten.

**Lernjobs und Betreuung sind auf hohem Niveau.**

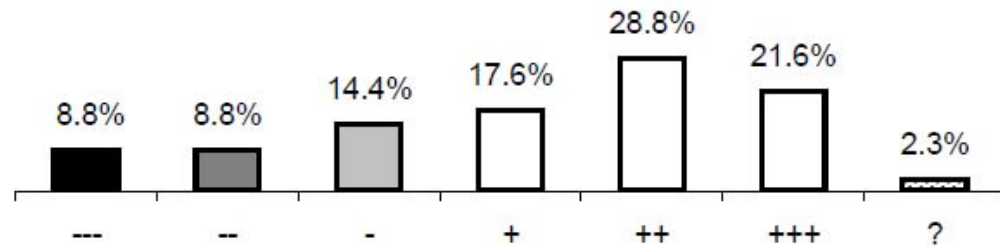
**Die Zielerreichung ist konsequenter einzufordern und die Eltern sind bei ungenügenden Leistungen proaktiver zu informieren.**

## Wie wird der Lernerfolg überprüft (Lernnachweise)?

### Lernnachweise:

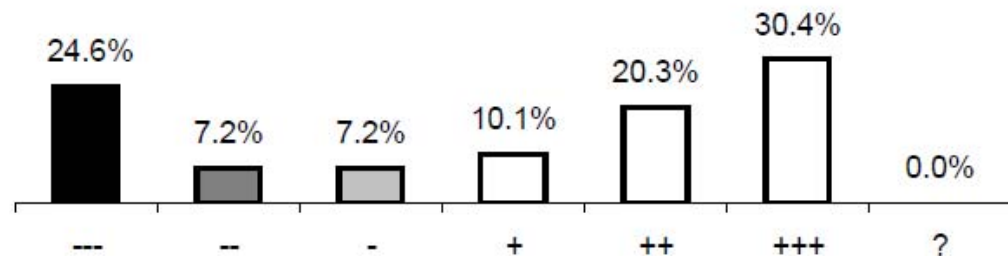
- Jugendlichen genügt die Zeit, um Lernnachweise in der Schule zu machen, zeitliche Planung gelingt nach eigenen Angaben gut
- Bei ungenügendem Lernerfolg wird vielfach nochmals repetiert.

58. Wenn ich in einem «Lernnachweis» schlecht abgeschnitten habe, behandle ich das Thema in der Regel nochmals. (NL72)



- Eltern/Erziehungsberechtigte empfinden teils Einsicht in Lernnachweisen als ungenügend

25. Wir können uns jederzeit Einblick in die Lernnachweise verschaffen. (TL73)



## Wie ist die Qualität der Beurteilungspraxis?

- Leistungserwartungen sind gemäss Befragten grundsätzlich klar.
- Beurteilungskriterien für Arbeiten sind für Jugendliche und Eltern/Erziehungsberechtigte nicht immer ganz klar.
- Zeugnisbeurteilung für Jugendliche und Eltern/Erziehungsberechtigte grundsätzlich nachvollziehbar und transparent
- Jugendliche und Eltern/Erziehungsberechtigte attestieren Lehrpersonen eine ganzheitliche (Mittelwert: 4.48/4.44 !) und faire (Mittelwert: 4.32/4.35 !) Beurteilung

## Wie wird der Lernerfolg überprüft (Lernnachweise) und wie ist die Qualität der Beurteilungspraxis?

- Die Planung und Durchführung der Lernnachweise gelingt meist gut.
- Eltern ist die Einsicht in die Lernnachweise ihrer Jugendlichen teils zu hochschwellig, die Bewertung polarisiert deutlich.
- Aus den Rückmeldungen von Jugendlichen und Eltern/Erziehungsberechtigten wird eine intensive pädagogische Auseinandersetzung rund um gleichwertige, transparente und faire Beurteilung ersichtlich.
- (Noch) fehlen standardisierte Instrumente der Leistungsmessung fehlen.

**Den Jugendlichen gelingt grundsätzlich ein guter Umgang mit den Lernnachweisen. Deren Einsicht ist für Eltern/Erziehungsberechtigte zu hochschwellig.**

**Die Schule praktiziert eine entwickelte Beurteilungspraxis.**

## Wie nehmen die Jugendlichen ihren Lernerfolg wahr?

- Die Jugendlichen fühlen sich unterschiedlich gut auf Umstufungen vorbereitet, Jugendlichen der A-Klassen besser als jene der B-Klassen.
- Die Eltern bewerten die Vorbereitung auf Berufslehre und weiterführende Schulen verhalten positiv, ähnlich wie die Jugendlichen.
- Die Jugendlichen profitieren laut eigenen Angaben viel in verschiedensten Kompetenzbereichen.

**Jugendlichen und Eltern bewerten die Vorbereitung auf Umstufungen, Berufslehren und weiterführende Schulen grundsätzlich positiv.**

**Die Jugendlichen haben mehrheitlich den Eindruck, in den verschiedenen Kompetenzbereichen viel zu profitieren.**

## Allgemeine Schulqualität: Schulführung/Aussenkontakte

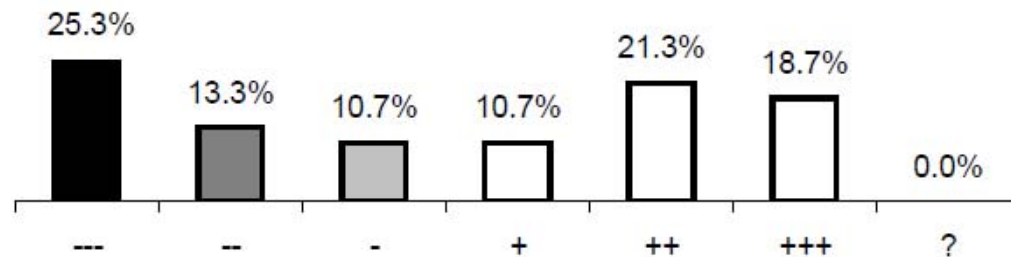
- Die Schulorganisation wird von allen Befragten im Vergleich mit anderen Schulen sehr negativ, Schul- und Klassenklima positiv bewertet.
- Die Eltern bewerten die Zusammenarbeit mit der Schule im Hinblick auf Wertschätzung, Unterstützung und Themen des Schulmodells kritisch.
- Sie fühlen sich von der Schulleitung und den Lehrpersonen termingerecht informiert und beurteilen die Öffentlichkeitsarbeit von Schulbehörde und Schulleitung verhalten positiv.
- Die bilanzierende Bewertung der Schule durch Jugendliche und Eltern gleicht sich. Die gegenüber der Schule sehr negativ eingestellten Eltern sind gegenüber den sehr positiv eingestellten in der Überzahl.

**Die Konflikte und Meinungsverschiedenheiten rund um das Schulmodell und die Wechsel in der Schulleitung haben die Schule geschwächt.**

## Gute Rückmeldungen zu Wesentlichem vs. "Image"

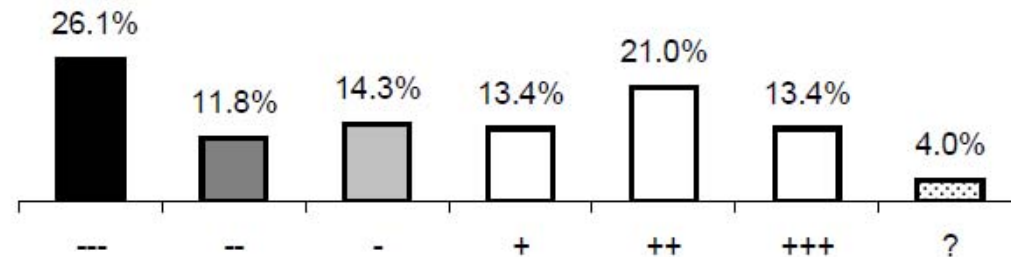
### Elternbefragung

53. Ich finde die Sekundarschule Uetikon grundsätzlich eine gute Schule. (ZE106)

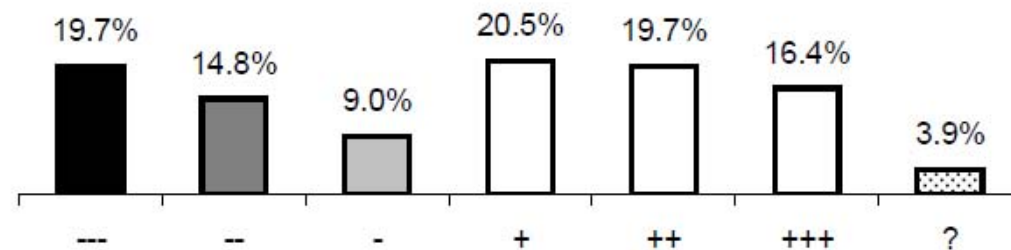


### Befragung Jugendliche

80. Meine Eltern finden die Sek Uetikon grundsätzlich eine gute Schule. (ZE106)



81. Ich finde die Sek Uetikon grundsätzlich eine gute Schule. (ZS107)



## Empfehlungen

- Schaffen Sie Hilfsstrukturen für struktur- und lernschwächere Jugendliche in der Arbeit mit «Lernjobs» und «Lernnachweisen». Reduzieren Sie den Aufwand für die Lernsteuerung, -begleitung und –kontrolle mit einer elaborierten Informatiklösung.
- Schaffen Sie für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte niederschwelligere Lösungen, um die «Lernnachweise» ihrer Jugendlichen einzusehen.
- Reflektieren Sie unter Einbezug der Jugendlichen Aufwand und Ertrag der «Einstiegsrunde». Investieren Sie die dafür vorgesehene Zeit je nach Ergebnis möglichst effektiv.

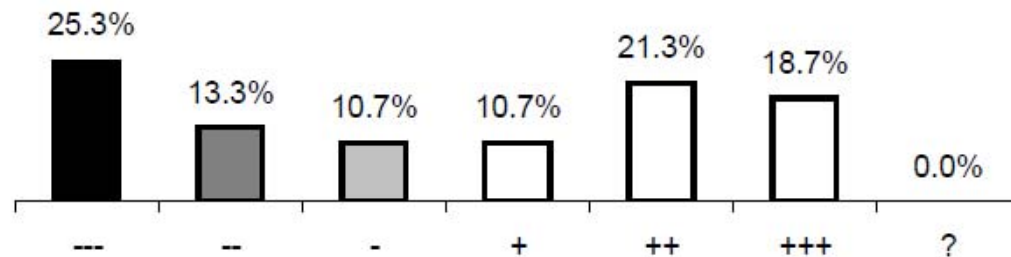
## Empfehlungen

- Setzen Sie schulinterne Standards verbindlich um. Informieren Sie die Eltern zuverlässig, wenn Jugendliche ihr Arbeitssoll nicht erreichen.
- Führen Sie standardisierte Instrumente zur Messung von Schülerinnen- und Schülerleistungen ein. Schaffen Sie solide Grundlagen für die Rechenschaftslegung gegenüber Eltern, Erziehungsberechtigten und Öffentlichkeit.

## Verteilung der Einschätzungen am Beispiel "Image"

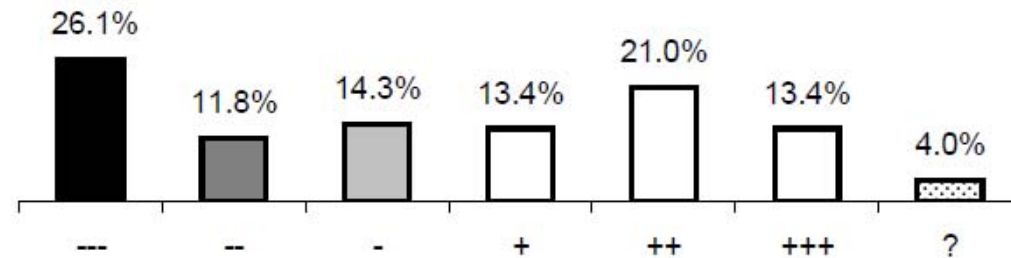
### Elternbefragung

53. Ich finde die Sekundarschule Uetikon grundsätzlich eine gute Schule. (ZE106)

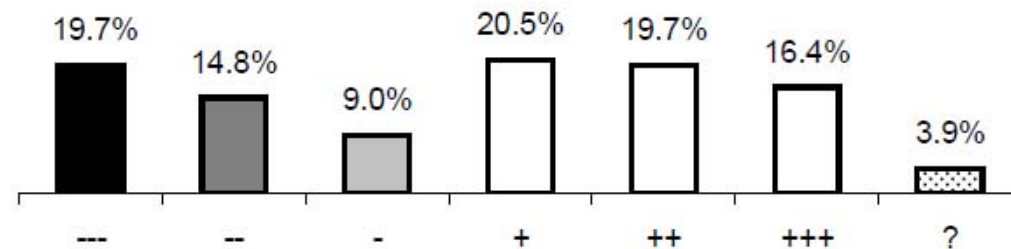


### Befragung Jugendliche

80. Meine Eltern finden die Sek Uetikon grundsätzlich eine gute Schule. (ZE106)



81. Ich finde die Sek Uetikon grundsätzlich eine gute Schule. (ZS107)



## Empfehlungen

**Geben Sie der Geleiteten Schule Sek Uetikon mit vereinten Kräften eine neue Chance.**

Einflussfaktoren Schulerfolg (neben Voraussetzungen Jugendliche/r):

1. Persönlichkeit und Führungseigenschaften der Lehrperson
2. Strukturierung der Lehr-/Lernprozesse
3. Förderung von Selbstwirksamkeitserwartung durch Eltern
4. Lernklima
5. Individuelle Lernbegleitung
6. Methodik